

## Kammern- und Verbändegespräch 2013 „Funktional- und Gebietsreform im Freistaat Thüringen“

*Die schwierige Finanzsituation und die sich immer deutlicher abzeichnende demografische Entwicklung im Freistaat Thüringen sind als eindeutige Handlungsaufforderung an alle relevanten Akteure zu verstehen, denn die zur Verfügung stehende Zeit für Vorsorge- bzw. Kompensationsmaßnahmen ist endlich.*

Am 4. Juli 2013 fand das traditionelle Kammern- und Verbändegespräch der Ingenieurkammer Thüringen im Airport Hotel in Erfurt statt. Für die Teilnahme an der Veranstaltung und das Impulsreferat konnte Herr Dr. Sebastian Dette, Präsident des Thüringer Rechnungshofes gewonnen werden. Bemerkenswert ist, dass der Landesrechnungshof zwei Tage vor dieser Kammerversammlung den jährlichen Prüfbericht vorstellte und an das Land appelliert wurde, sowohl stärker zu sparen, als auch vorhandene Effizienzpotentiale konsequenter zu nutzen.

Werden durch eine Verwaltungs- und Gebietsreform bessere Voraussetzungen geschaffen, um mit den eingesparten Verwaltungskosten das Investitionsvolumen zu er-

höhen? Mit dieser Frage eröffnete der Kammerpräsident, Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig, den Meinungsaustausch der Kammer- und Verbändevertreter, an dem auch zwei Mitglieder des Thüringer Landtags teilgenommen haben. Die statistischen **Prognosen zwingen zu einer kritischen Bestandsaufnahme**, gerade für den Freistaat Thüringen. Von heute 2,1 Millionen wird die Bevölkerung auf 1,5 Millionen im Jahr 2030 sinken. In Korrelation mit der Finanzlage des Freistaates Thüringen, der Schuldenstand beträgt 16 Milliarden Euro und es besteht eine Zinslast von 600 Millionen Euro/Jahr, ergibt sich ein **besorgniserregendes Szenario**, das direkt unsere freiberufliche Ingenieuritätigkeit berührt.

In seinem Vortrag präzierte Herr Dr. Sebastian Dette noch einmal die **finanzwirtschaftlichen Herausforderungen**, denen sich Thüringen stellen muss. Neben dem Rückgang der Einnahmen, wie die Reduzierung der EU-Fördermittel und der Steuereinnahmeverlust infolge des Bevölkerungsrückgangs, aber auch weiterer Einnahmerisiken, wie beispielsweise der Auswirkungen der Staatsschuldenkrise, sind Ausgabenerhöhungen sowie Ausgabenerisiken, wie exemplarisch Besoldungs-/Tariferhöhungen und nicht vorhersehbare Zinsentwicklungen, im Thüringer Finanzkonzept zu berücksichtigen.

Der Rechnungshofpräsident stellte die **Dramatik der Bevölkerungsentwicklung** sehr plastisch dar, indem er darauf verwies, dass

### Inhalt

Kammern- und Verbändegespräch	S. 1-2
Fotowettbewerb der IKT	S. 2
Verbandskongress der ÖbVI	S. 3
18. Internationale Konferenz in Karlovy Vary	S. 4
Besonders erhaltenswerte Bausubstanz	S. 5
Internationales	S. 6
Veranstaltungen, Geburtstage, Eintragungen und Löschungen	S. 8



v.r.: Dr. Sebastian Dette (Präsident des Thüringer Rechnungshofes), Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönnig (Präsident der Ingenieurkammer Thüringen), Dr. Rico P. Löbig (Geschäftsführer der Ingenieurkammer Thüringen).



im Zeitraum von 1990 bis 2011 der Freistaat Thüringen einen „Einwohnerverlust“ hinnehmen musste, der mit dem Saldo von 379.000 Einwohnern der Entvölkerung der Städte Erfurt, Weimar und Jena entsprechen würde. Nahezu zwei Drittel des Einwohnerrückgangs sind dabei auf das **Geburtendefizit** zurückzuführen, denn die Mütter, die heute für die „Reproduktion der Bevölkerung“ zur Verfügung stehen sollten, wurden selbst nie geboren. Eine fatale Entwicklung, die nicht mehr kompensiert werden kann – es sind nur noch Anpassungen an die sich daraus ergebenden Randbedingungen möglich und dringend notwendig.

„Wer der Anwesenden teilt die Auffassung, dass eine Funktional- und Gebietsreform notwendig ist?“ stellte Professor Mönnig nach lebhafter, auch kontroverser Diskussion die „Gretchenfrage“.

Ohne an dieser Stelle auf einzelne Meinungsäußerungen eingehen zu wollen, kann das Fazit gezogen werden, dass die Anwesenden einen **Reformprozess** befürworten, wobei aber für unterschiedliche Wege der Umsetzung plädiert wird oder anders formuliert, es herrscht Klarheit über die gegenwärtige Konstellation, aber im Hinblick auf die notwendigen Maßnahmen scheint es nicht nur einen richtigen Weg bzw. nicht nur eine Wahrheit zu geben. Weitgehender Konsens bestand darin,

dass die **Vorteile einer Verwaltungs- und Gebietsreform** in einer Haushaltskonsolidierung, einer besseren Auslastungseffizienz und Aufgabenkritik, einer einheitlichen Verwaltung, verbesserter Bürgernähe und Infrastruktureinsparungen gesehen werden können.

Es ist jedoch offensichtlich, dass alles mit allem zusammenhängt, aber noch nicht abzusehen ist, wie sich alles in ein zukunftstaugliches Bild fügen kann. Dass es nicht nur um das Geld geht, sondern auch um **Ideologie**, was auch die Diskussion um die „richtige“ Anzahl der Landkreise anschaulich belegt, ist deutlich geworden.

Die berufspolitischen Forderungen der Ingenieurkammer Thüringen zielen darauf ab, dass beispielsweise die Beratenden Ingenieure bei der **Verlagerung/Übertragung hoheitlicher Aufgaben** berücksichtigt werden müssen. Eine fortgeführte Privatisierung entspricht letztendlich einer Aufgabenreduzierung und kann zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit beitragen. Der Staat sollte nur Aufgaben übernehmen, die im Privatsektor nicht erbracht werden können bzw. hoheitlichen Leistungen zuzuordnen sind. Die Tätigkeits-



**Dr.-Ing.  
Rico P. Löbig  
Geschäftsführer**

felder des Staates sind dabei an gemeinwohlorientierte, und selbstverständlich auch an soziale Kriterien gebunden.

Bestrebungen auf kommunaler Ebene, durch eigenwirtschaftliches Engagement weitere Einnahmequellen zu generieren, ist entschieden zu befeuern. Es besteht Einigkeit darüber, dass es die **Aufgabe des Staates** bleibt, seiner **hoheitlichen Verpflichtungen zum Wohle seiner Einwohner** mit einer möglichst effizienten

Verwaltung nachzukommen und nicht durch etwaige Wettbewerbsverzerrungen, überdies steuergeldfinanziert und risikobefreit, sowohl mittelständische Unternehmen, als auch Handwerker und Freie Berufe, zu schädigen.

Die zentralen Fragen, die uns in Zukunft begleiten werden, sind: „Wie soll Thüringen in 30 Jahren aussehen?“ und „Was können wir uns noch leisten?“. Es ist nicht schwer vorherzusagen, dass bei einem horrenden Schuldenstand in Kombination mit schrumpfender Mittelausstattung **schmerzhafte Eingriffe unvermeidbar** sind, denn ab einem gewissen Status quo geht es nicht mehr um das „Ob“, sondern nur noch um das „Wie“.

## Wettbewerb

# Fotowettbewerb für Kammermitglieder 2013

Der Fotowettbewerb der Ingenieurkammer Thüringen ist in vollem Gange. Ziel des Wettbewerbs ist, die beachtlichen Leistungen der Thüringer Ingenieure in die allgemeine Öffentlichkeit zu tragen. Von der ingenieurtechnischen „Routinearbeit“ bis zum spektakulären Bauwerk soll jede Ingenieurleistung Berücksichtigung finden. Jede einzelne davon verdient Anerkennung und ist aus Sicht der Ingenieurkammer Thüringen einzigartig und sehenswert. Hinter jeder Leistung stehen Fachkompetenz, technischer Sachverstand, Leidenschaft und nicht zuletzt innovatives Denken. In welchem immer wieder beeindruckenden Ausmaß solch Qualitäten vorhanden sind, soll durch eine gelungene Projektaufnahme hervorgehoben werden.

### Teilnahmebedingungen:

1. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Ingenieurkammer Thüringen.
2. Die Beteiligung des Einreichers am dokumentierten Projekt ist eine Voraussetzung.
3. Es können Projektfotos unabhängig von der Art der Ingenieurleistung und des

- Projektstandortes eingereicht werden.
4. Das Bildmaterial muss ausschließlich in digitaler Form vorliegen.
5. Alle Rechte des Bildes müssen beim Wettbewerbsteilnehmer liegen.
6. Eine Kurzbeschreibung des eingereichten Projektes (Objekt, Ort, Jahr der Fertigstellung), der erbrachten Leistung (Planung, Bauüberwachung usw.) sowie die Benennung von Projektbeteiligten und Fotografen stellen ebenfalls eine wichtige Voraussetzung für die Wettbewerbsteilnahme und die Bildveröffentlichung dar.
7. Wünschenswert sind repräsentative Projektfotos mit guter bis sehr guter Bildauflösung.
8. Mit der Teilnahme am Fotowettbewerb werden die Projektbilder automatisch zur Veröffentlichung auf der IKT-Internetseite ([www.ikth.de](http://www.ikth.de)) und für IKT-Publikationen freigegeben.
9. Befinden sich Personen auf dem Foto, so ist eine separate Genehmigung zur Veröffentlichung bei den auf dem Bild zu sehenden Personen einzuholen und

- bei der Ingenieurkammer einzureichen.
10. Die Bewerbungsfrist endet am **30. September 2013**.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass eine Auswahl der eingereichten Bilder auf der Startseite der Ingenieurkammer Thüringen platziert wird und die Bilder ggf. auch in IKT-Publikationen Verwendung finden.

### Preis und Preisträger:

Zu gewinnen gibt es **2 Eintrittskarten für den Ingenieurball 2013**, der am **29. November 2013** im Kaisersaal in Erfurt stattfindet. Der Preisträger wird in der Thüringer Beilage zum „DIB“ und auf der Internetseite der Ingenieurkammer bekannt gegeben.

Alle Mitglieder der Ingenieurkammer Thüringen sind eingeladen, sich aktiv am Fotowettbewerb zu beteiligen. Die Projektbilder sind an Frau Georg per E-Mail unter [h.georg@ikth.de](mailto:h.georg@ikth.de) zu senden.

*Ihre Ingenieurkammer*



Kooperationen schaffen – Verbindungen fertigen

# Verbandskongress der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure in Hamburg

Vom 23. bis 25. Mai 2013 trafen sich die Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure in der prosperierenden Hafenstadt Hamburg zu ihrer Jahresmitgliederversammlung. In Anlehnung an Michael Ballack folgt die Veranstaltung zwar keinem Ritual, hat aber immer den gleichen Ablauf. Der Donnerstagabend ist mit seinem gemütlichen „get-together“ vom Eintreffen der Gäste geprägt. Es folgt der Freitag mit der öffentlichen Kongressveranstaltung (Impulsreferate, Workshops und Kurzvorträge) und dem „Markt der Möglichkeiten“ zu neuen Aufgabenfeldern für den Berufsstand. Diesmal mit den Themen:

- Drohnentechnologie
- Realisierung von Kundenpotentialen mittels Geoinformationstechnik
- Ingenieurvermessungsaufgaben im Stahlbau
- Laserscanning und
- Wertermittlung.

Über all den positiven Tendenzen, die sich der Berufsstand in den letzten Jahren fachlich erarbeiten konnte, stand aber das berufspolitische Thema der HOAI-Novelle 2013 als ein typisches Beispiel politischer Fehleinschätzung. Oder doch das Kalkül der politisch Regierenden, einen zerstörerischen Keil in die bisher feste Mauer der Freiberufler zu treiben? Auf alle Fälle ein weiteres Beispiel für viel Engagement, bei dem am Ende nur eine unverbindliche Regelung herauskommt, die Ingenieurvermessung nur im Anhang der novellierten Honorarordnung steht und die dann auch noch unanwendbare Honorartafeln enthält.

Sollte sich die Meinung von Minister Dr. Rößler also durchsetzen, müsste sich der aufmerksame Ingenieur die Frage stellen, warum die vielen Sachargumente für eine verbindliche Regelung



**Dipl.-Ing.  
Gunter Lencer  
1. Vizepräsident**

der Ingenieurvermessung in der HOAI willkürlich geopfert werden? Nur um eine Regulierung um jeden Preis in der HOAI zu verankern? Oder ist diese Entscheidung doch ein erster Schritt zur kompletten Abschaffung der Honorarordnung(en)?

Eine Hoffnung bleibt – die nahende Bundestagswahl. Da hier jede Stimme zählt, könnten die gelackmeierten Ingenieure auch mal das Zünglein an der Waage sein!

Welche positiven Themen wurden in Hamburg behandelt?

## Liegenschaftskataster in Griechenland

Aufbauend auf den umfangreichen Erfahrungen des Aufbaus in den neuen Bundesländern, die dem Berufsstand vorliegen, könnte das deutsche Eigentumssicherungssystem ein Modell im Reformpaket der griechischen Regierung sein. Die Vertreter des Berufsstandes führen diesbezüglich zu mindestens hoffnungsvolle Gespräche mit den zuständigen Abteilungen des Bundestages.

## Marketing

Kernpunkt der Überlegungen ist das Umdenken von der mitgliederbezogenen Verbandsarbeit auf eine verstärkte Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse. Ein erster Schritt dazu ist die Relaunch der BDVI-Homepage mit dem Schwerpunkt der Expertensuche in den fachtechnischen Disziplinen der ÖbVI.

## Geodateninfrastruktur

Die Vermessungs- und Katasterverwaltungen der Länder haben mit ALKIS und NAS-Datenformaten die europäisch initiierte INSPIRE-Richtlinie umgesetzt und eine entsprechende Geo-Daten-Infrastruktur geschaffen. Die vorhandenen Daten des Liegenschaftskatasters wurden (und werden teilweise



**RA Dr. Henning Voscherau, ehemaliger Erster Bürgermeister von Hamburg, ermahnte die Politik zum besseren Umgang mit dem Berufsstand der freiberuflichen Ingenieure. (Foto: Robert Lehmann)**

nach) in eine moderne Datenbankstruktur überführt. In diesem Prozess müssen sich nicht nur die ÖbVI, sondern auch die mit diesen Daten arbeitenden und planenden Ingenieure entsprechenden Investitionen im Hard- und Softwarebereich anpassen. Das ist eine Entwicklung, die sich in den Honorarkosten niederschlagen wird.

Der Kongress war mit über 150 Berufskollegen gut besucht. Zahlreiche hochkarätige Gäste bezeugten das Interesse an der Arbeit der Öffentlich bestellten Vermessungsingenieure. Der Impulsvortrag vom ehemaligen Ersten Bürgermeister Hamburgs, Herrn RA Dr. Henning Voscherau, zu „Kooperationen und Legitimationen auf europäischer Ebene“ sei an dieser Stelle besonders erwähnt.

**Aktuelle Weiterbildungsangebote  
finden Sie unter [www.bauhausakademie.de](http://www.bauhausakademie.de)**



## Veranstaltung

# 18. Internationale Konferenz „Stadttechnik Karlovy Vary 2012“ zum Thema „Hochwasser und Stadt“

*Seit 2006 nimmt die Ingenieurkammer Thüringen mit ihren Vertretern an der Internationalen Konferenz Stadttechnik in Karlovy Vary teil. Auch in diesem Jahr war Anfang Juni wieder Gelegenheit, sich in einen regen Gedankenaustausch zu begeben.*

Als sich am 02. März 2012 der „Wissenschaftliche Rat“ der Konferenz „Stadttechnik Karlovy Vary“ auf Einladung der VBI – Bundes – Geschäftsstelle in Potsdam traf, um die Vorbereitung der Konferenz 2012 „Stadt und Kurbäder“ durchzuführen und am Ende das Thema der Konferenz 2013 festzulegen, ahnte damals niemand, wie aktuell das festgelegte Thema „Hochwasser und Stadt“ – „**Povode? a Město**“ am 06. und 07.06.2013 sein wird.

Noch im Bann der Ereignisse und der Naturgewalten der vorausgegangenen Tage trafen sich tschechische, slowakische, polnische, ungarische, ukrainische, bulgarische und deutsche Ingenieure aus Sachsen, Bayern, Brandenburg und Thüringen in Karlovy Vary, um sich über die Erfahrungen beim Hochwasserschutz auszutauschen.

Eigentlich wollte man die Ingenieurbauwerke des Hochwasserschutzes vorstellen, die im Ergebnis der Katastrophen von 2002 und 2006 an der Elbe und in Länderdreieck Polen/Tschechien/Sachsen entstanden.

Am 07. Juni 2013 war man in Thüringen schon beim Aufräumen, die sächsischen Kollegen erwarteten an diesem Wochenende den Scheitel des Elbe-Hochwassers. Frau Dr.-Ing. Gundela Metz von der sächsischen Ingenieurkammer und Dr. Uwe Müller mussten daher kurzfristig die Teilnahme absagen, um im sächsischen Krisenstab mitzuarbeiten.

Der bayerische Referent, Prof. Dipl.-Ing. Rudolf Metzka von der Hochschule Deggendorf reiste aus den Donaufluten nach Karlovy Vary.

Zur Thüringer Delegation unter Leitung des Präsidenten der Ingenieurkammer, Prof. Dr.-Ing. habil. Hans Ulrich Mönning, gehörten Dr. Stephan Prüfer, Ingenieurbüro Dr. Prüfer GmbH aus Bad Klosterlausnitz, und Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl, Ingenieurbüro IBU Rudolstadt und Vorstandsmitglied der Ingenieurkammer.

Das Thüringer Referat hielt Dr. Stephan Prü-



**Im Publikum Prof. Mönning und Dipl.-Ing. (TU) Bartl (v.r.)**

fer. Sein Beitrag über technischen Hochwasserschutz in einem Gewerbegebiet in Gera konnte nicht aktueller sein. Das Vorhaben, über das er referierte, hatte wenige Tage zuvor seine Feuertaufe bestanden. An dieser Stelle nochmals der Dank an Dr.-Ing. Prüfer für seinen Vortrag.

Hochaktuelle Vorträge prägten die gesamte Konferenz und alle Veranstaltungen. Schon am Vorabend der Konferenz trafen sich die Ehrengäste zum Austausch in gemütlichem Rahmen, an dem Präsidenten der Ingenieurkammer Tschechiens (Ing. Pavel Křeček), der Slowakei (Ing. Ján Tomko), Bayerns (Dr. Heinrich Schroeter), Thüringens (Prof. Dr.-Ing. habil. Hans-Ulrich Mönning), Bulgariens (Dip.-Ing. Georgi Kordov), sowie die Vizepräsidenten Ungarns und Polens teilnahmen.

Besonders geehrt wurde Herr Ing. Svatopluk Zidek, der Organisator der Konferenz, dem „Past president“ des Verbandes der Diplom-Bauingenieure. Kollege Ing. Svatopluk Zidek hatte 1996 die erste Konfe-

renz ins Leben gerufen und 2013 seinen 70. Geburtstag gefeiert. Glückwünsche überbrachte auch Prof. Hans-Ulrich Mönning im Namen der Thüringer Ingenieure.

Zur Konferenz 2012 wurde bereits zwischen den Ingenieurkammern Tschechien und Thüringen ein Kooperationsvertrag unterzeichnet, den es „mit Leben zu erfüllen“ gilt.

Seit dem Jahr 2000 hält Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl, Mitglied des Vorstandes der Ingenieurkammer Thüringen, den Kontakt zu den tschechischen Ingenieuren und nimmt regelmäßig an der Konferenz teil.

Im Jahre 2011 wurde er in den Wissenschaftlichen Rat der Konferenz berufen, dem neben tschechischen und slowakischen Kollegen unter Leitung von Doc. Ing. František Kuda von der Universität in Ostrava auch bayerische und sächsische Kollegen, sowie Vertreter des VBI gehören.

Unter „Stadttechnik“ verstehen die tschechischen und slowakischen Kollegen eine Ingenieurfachrichtung, die sich mit Infrastruktur und Ingenieurkunst im weitesten Sinne beschäftigt. Themen wie Straßenverkehr, öffentliche Verkehrsmittel, Bahn, Schifffahrt, Hochwasserschutz und Bergbau werden ebenso besetzt wie Sportstätten, Schulen, Kureinrichtungen, Bäder und Landschaftsgestaltung. Es sind Bereiche, die in Deutschland traditionell den Architekten zugeordnet werden.

Im Jahre 2014 wird der Wissenschaftliche Rat auf Einladung der Ingenieurkammer Thüringen in Weimar tagen und die Konferenz 2014 vorbereiten. Diese wird unter dem Motto „Stadt und Schulwesen“ stehen. Natürlich wird auch das Thema 2015 festgelegt. Vielleicht „Stadt und Energieversorgung“?

Alle Thüringer Kollegen sind für Anfang Juni 2014 schon einmal zur 19. Konferenz nach Kalovy Vary eingeladen.



**Dipl.-Ing. (TU) Karl-Heinz Bartl  
Vorstandsmitglied  
der Ingenieurkammer Thüringen**



# Besonders erhaltenswerte Bausubstanz – Was ist das?

*Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung hatte im Mai 2013 zu drei Regionalkonferenzen zum Thema „Die besonders erhaltenswerte Bausubstanz in der integrierten Stadtentwicklung – Erkennen, Erfassen, Entwicklung steuern“ nach Ludwigsburg, Hamm und Lutherstadt Wittenberg (12.5.2013) eingeladen. Welche Problematik verbirgt sich hinter dieser komplizierten Überschrift?*

Etwa 3 % der Gebäudesubstanz in Deutschland steht unter Denkmalschutz. Weitere 10 % befinden sich in unmittelbarem Zusammenhang mit Denkmälern in historischen Ensembles. Für diese Gebäude gibt es verhältnismäßig klare Förderinstrumentarien der KfW. Dies trifft insbesondere auf die energetische Sanierung zu. Hier greift der § 24 der EnEV, also die Ausnahmeregelung für Denkmale.

Seit April 2012 ist das Förderinstrumentarium auf „**eingetragene Denkmale und die besonders erhaltenswerte Bausubstanz**“ ausgeweitet worden. Der Programmname heißt: „KfW-Energieeffiziente Sanierungen / Effizienzhaus Denkmal“. Der Begriff „besonders erhaltenswerte Bausubstanz“ aber ist rechtlich unbestimmt. Die drei Regionalkonferenzen sollten helfen, Klarheit in die Planungspraxis zu tragen.

Grob umrissen sind besonders erhaltenswert: **Stadtbildprägende Gebäude** (z.B. auch schöne Gründerzeitbauten, deren energetische Sanierung ohne Verluste des Fassadenschmucks nicht möglich ist und die deshalb bisher nicht KfW-förderfähig waren), **Gebäude in besonderer Bauweise** (z.B. Fachwerk), **Gebäude in Gebieten unter einer Erhaltungssatzung**, Sanierungssatzung; Altstadtsatzung oder Gestaltungssatzung, Gebäude in einer **regionalen Bautradition**, **identitätsstiftende Gebäude** (z.B. Häuser, in denen bedeutende Persönlichkeiten gewohnt haben), wichtige **Ensemble der Moderne** (auch in Plattenbauweise), Schauseiten von Gebäuden in einer Denkmalfont oder in zusammenhängenden Ensembles.

Damit Rechtssicherheit und KfW-Fördermöglichkeit entstehen, sind die Kommunen gefragt. Für einzelne Gebäude sind nicht nur Bestands- und Sanierungsunterlagen erforderlich, sondern auch eine textliche Begründung der besonderen Erhaltungswürdigkeit. Diese Begründung sollte nicht nur die energetische Sanierung, sondern auch strukturelle Veränderungen im Gebäude, z.B. im Grundriss, umfassen (obwohl sie formal keine Denkmale sind). Auch diese vorbereitenden Arbeiten sind bedingt förderfähig. Eine Nachfrage bei der KfW lohnt sich.

Es ist sinnvoll und sehr zu empfehlen, die besondere Erhaltungswürdigkeit durch einen Satzungsbeschluss des örtlichen Rates abzusichern. In Bayern beispielsweise haben über 200 Dörfer und Gemeinden eine solche Festsetzung für das gesamte Gemeindegebiet durch ein Planungsbüro erarbeiten lassen und zur Satzung erhoben (sog. „Erfassungsbogen“). Damit wurden die KfW-Fördermöglichkeiten **bedeutend** ausgeweitet. Zugleich kommt es zu einer Brücke zwischen den Denkmalbehörden und dem Städtebau.

Natürlich müssen die Kommunen eine solche Ausweitung der Fördermöglichkeiten auch wollen. Sie erreichen damit aber, dass Privateigentümer an Fördermittel für Gebäude kommen, die sie bisher haben brach liegen lassen, weil es keine Fördermöglichkeit gab. Praktische Beispiele haben gezeigt, dass damit die um sich greifenden „Abrisse aus Gier“ (also der Abriss eines leer stehenden Gebäudes, um es anschließend mit einer höheren Renditeerwartung neu zu bauen) eingedämmt werden können. Auch wird die Bausubstanz aufgewertet und

Reserven für die demografischen Wanderungen in die Städte erschlossen.

Vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung kann formlos, auch per Internet, ein Arbeitspapier zum Thema angefordert werden. Auch die KfW stellt, ebenfalls per Internet, Informationen bereit. Über diese verfügt auch die Geschäftsstelle der Ingenieurkammer Thüringen.



*Univ.-Prof.  
Dr.-Ing. habil.  
Hermann H. Saitz  
Mitglied der  
Ingenieurkammer*

Für die planenden Ingenieure eröffnet sich mit dieser Ausweitung der Förderkulisse der KfW ein neues, zusätzliches Arbeitsfeld, **das sie besetzen sollten**. Hilfreich ist aber, dass die interessierten Kammermitglieder von sich aus die Initiative ergreifen, auf die Gemeinden zugehen und sie von den neuen Möglichkeiten informieren. In Wittenberg waren die bedürftigen Gemeinden beschämend gering vertreten. Die bayrischen Kollegen waren über diese „Zurückhaltung“ einigermaßen verwundert, sie haben die Fördermöglichkeiten sofort ergriffen, viele bayerische Dörfer und Städte sehen auch entsprechend aus. Machen wir es ihnen doch nach!

## „Baukultur ist Planungskultur ist Verfahrenskultur“

Im Rahmen des Mitteldeutschen Vergabetags wurde eine Broschüre mit dem Titel „**Baukultur ist Planungskultur ist Verfahrenskultur**“ vorgestellt. Sie soll als Orientierungshilfe bei der Auswahl und Abwägung einer der Aufgabenstellung angemessenen Verfahrensart behilflich sein. Der Ingenieurkammer Thüringen liegt eine begrenzte Stückzahl der Publikation vor. Die Mitglieder der Ingenieurkammer Thüringen können die Publikation bei der Ingenieurkammer Thüringen per E-Mail ([info@ikth.de](mailto:info@ikth.de)) oder per Telefon (0361–22873-0) anfordern.

*Ihre Ingenieurkammer*



## Internationales

## Investitionsmöglichkeiten in der Slowakei

Am 29. Mai 2013 fand der „Business Roundtable Slowakei“ bei der IHK Erfurt statt. In zwei Vorträgen wurden Markt- und Investitionsmöglichkeiten in der Slowakischen Republik für deutsche Unternehmen aufgezeigt. Besonders im Infrastrukturbereich besteht in der Slowakei Handlungsbedarf, so ist beispielsweise kein gutes Autobahnnetz vorhanden. Für den Ausbau der Infrastruktur sollen mehrere Großprojekte – neue Autobahnabschnitte, ein Tunnel unter der Hauptstadt und die Modernisierung der Schienenwege – in Angriff genommen werden.

Besondere Exportchancen bieten sich bei der Projektierung/Zulieferung in den Sektoren

Transportinfrastruktur, Ausrüstungen für die Zweige Kfz, Elektronik/Elektrotechnik, Maschinenbau/Metallverarbeitung sowie Chemie, Nahrungsmittel, Holzindustrie, Energiewirtschaft, Umwelttechnologien (Wasser/Abfall), Kunststoffindustrie und IT-Dienste. Zusätzlich sind verschiedene Großprojekte geplant, wie zum Beispiel ein Presswerk.

Die IHK Erfurt organisiert vom **17. bis 18. September 2013** in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Slowakischen Industrie- und Handelskammer (AHK Slowakei) eine branchenoffene Unternehmerreise nach Bratislava. Für die geplanten Geschäftskontakte wird die AHK Slowakei für die Teilnehmer

geeignete potentielle Geschäftspartner individuell ermitteln und die Gespräche vor Ort koordinieren. Die während der Reise terminierten und durch Dolmetscher begleiteten Gespräche sollen so einen umfassenden Marktüberblick und den zügigen Einstieg in den slowakischen Markt ermöglichen.

### Koordination & Kontakt:

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Herrn Mark Bremer telefonisch unter 0361 3484-200 oder per E-Mail [bremer@erfurt.ihk.de](mailto:bremer@erfurt.ihk.de).

Helena Georg  
Öffentlichkeitsarbeit

## Internationales

## Ungarn Intensiv

*1971 war Győr die erste Partnerstadt Erfurts geworden. In der Mitte des „Goldenen Dreiecks“ Wien, Budapest und Bratislava gelegen, stellt Győr das ungarische Wirtschafts- und Kulturzentrum dar.*

Am 21. Juni 2013 kamen ungarische Unternehmen nach Erfurt, um Kooperationsmöglichkeiten mit Thüringer Geschäftspartnern – unterstützt von der IHK Erfurt – zu sondieren. Nach herzlicher Begrüßung der Delegationsteilnehmer und zahlreich erschienener Vertreter der Thüringer Unternehmen durch den Abteilungsleiter International, Innovation | Umwelt, Herrn Reuter, stellte sich die ungarische Delegation vor. Herr Molnár Imre, IHK-Vizepräsident, repräsentierte die IHK Győr-Moson-Sopron und ging auf die wirtschaftliche Entwicklung und die Perspektiven der Stadt ein. Im Anschluss hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, in die Welt der Győrer Universität einzutauchen und das wissenschaftliche Zentrum „Mobilis“, das zum Ziel hat, den Besuchern die Natur und die Technik

auf spielerischer Weise näher zu bringen, in einem informativen und kurzweiligen Vortrag von Herrn Szilasi Péter Tamás, Universität Győr, kennenzulernen. Unter den Delegationsteilnehmern waren u.a. die Vertreter aus dem Dienstleistungssektor, der IT-Branche, Immobilien- und Abfallwirtschaft.

Als Vertreter der Stadt Erfurt stellte Herr Volkmar Bauer, Amt für Wirtschaftsförderung Erfurt, die Landeshauptstadt als starken Wirtschaftsstandort Thüringens vor und zeigte die signifikanten Wirtschaftspotenziale des Freistaates auf. Mit seinen Thesen regte der Leiter der Thüringer Agentur für die Kreativwirtschaft, Herr Dirk Kiefer, zum Nachdenken an. Einer der innovativen Leitgedanken der Agentur besteht darin, die bisher „brach-

liegenden“ Potenziale der Kultur- und Kreativwirtschaft in Thüringen für das Wirtschaftswachstum und die Innovationskraft wirksam werden zu lassen. Alle eingeladenen Vertreter der Unternehmen und Institutionen, u.a. die Ingenieurkammer Thüringen, hatten die Möglichkeit, sich vorzustellen und abschließend in individuellen Gesprächen Kontakte zu knüpfen.

Gezielte Brancheninformationen sowie Kontaktdaten können bei Herrn Detlef Reuter telefonisch unter 0361 3484-219 oder per E-Mail [reuter@erfurt.ihk.de](mailto:reuter@erfurt.ihk.de) angefragt werden.

Helena Georg  
Öffentlichkeitsarbeit

## Informatives

## Novellierung des Justizvergütungs- und –entschädigungsgesetzes (JVEG)

Der Deutsche Bundestag hat in seiner 240. Sitzung am 16. Mai 2013 aufgrund der Beschlussempfehlung und des Berichts des Rechtsausschusses – Drucksache 17/13537 –

den von der Bundesregierung eingebrachten Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Modernisierung des Kostenrechts – Drucksache 17/11471 (neu) – angenommen.

Entgegen den Beschlussempfehlungen des Bundesrates zur Kürzung der Honorarsätze in § 9 JVEG-E ist eine Anhebung der Honorargruppen auf das Niveau des ursprünglichen



Referentenentwurfes des BMF erfolgt (siehe Art. 7 zu § 9 JVEG-E). Entsprechend sind auch die Dokumentpauschalen nach § 13 wieder angehoben worden und entsprechen damit dem Ursprungsvorschlag des BMJ im Referentenentwurf. Für die Vermessungsingenieure gibt es unter der Sachgebietsnum-

mer 39.2 zur Anlage 1 zu § 9 JVEG die gegenüber dem Referentenentwurf höhere Honorargruppe 9 (S. 145).

Das Gesetz ist zum 01. Juli 2013 in Kraft getreten. Die Neuregelungen zum JVEG finden sich auf den Seiten 141 ff. unter dem folgen-

den Link: [http://www.bundesrat.de/clin\\_350/SharedDocs/Drucksachen/2013/0301-400/381-13.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/381-13.pdf](http://www.bundesrat.de/clin_350/SharedDocs/Drucksachen/2013/0301-400/381-13.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/381-13.pdf).

*Ihre Ingenieurkammer*

**Weiterbildungsangebot**

**Anmeldung und Informationen:**

Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg gGmbH, Frau Ehmer,  
Am Schloss 1, 99439 Ettersburg  
Tel. 0 36 43 / 7 42 84 15, Fax 0 36 43 / 7 42 84 19,  
[ehmer@bauhausakademie.de](mailto:ehmer@bauhausakademie.de), [www.bauhausakademie.de](http://www.bauhausakademie.de)

**Entgelte:**

- 1 - Mitglieder der IKT, VBI-LV Thüringen (für Tagesseminare)
- 2 - Mitglieder der AKT und anderer Architekten – und Ingenieurkammern, des BVS, VBI-LV Thüringen (für Lehrgänge)
- 3 - Angestellte von Mitgliedern der AKT, IKT, LVS Thüringen, VBI-LV Thüringen; ö.b.u.v. Sachverständige, Mitglieder des BIV Hessen-Thüringen, von HWK, Anwaltskammern
- 4 - Gäste

**Weiterbildende Studiengänge / Zusatzqualifikationen**

FIB 2

Berufsbegleitendes Zertifikatsstudium an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluss als:

**Fachingenieur für Brückenbau**

15. November 2013 bis 25. Mai 2014 – Anmeldeschluss: 01.11.2013  
136 Fortbildungsstunden - 17 Präsenztage / Abschlussarbeit / Verteidigung

Entgelt: 3.520 / 3.690 / 3.690 / 3.690 EUR inklusive Immatrikulationsgebühren

**Ausbildung von Sicherheits- und Gesundheitsschutz-Koordinatoren  
Erwerb der speziellen Koordinatorenkenntnisse nach Anhang C RAB 30**

SGK 45: 24. September 2013 bis 27. September 2013 /

Anmeldeschluss: 06.09.2013

32 Fortbildungsstunden / Entgelt: 460 / 500 / 570 / 670 EUR

**Seminare September 2013 - Schloss Ettersburg**

Datum	Seminar	Zeit / Uhr	Seminar-Nr.	Entgelt in EUR	Anmeldeschluss
06.09.2013	Aus der Brandschutzpraxis: Umsetzung von Brandschutzkonzepten	09:00 – 16:30	060913 K	135 / 145 / 160 / 190	23.08.13
12.09.2013	Erfolgreich im Netz – Internet kompakt. Wie Architekten und Ingenieure ihren Internet-Auftritt optimieren	16:00 – 19:30	120913 M	80 / 90 / 100 / 120	29.08.13
13.09.2013	Akquisition aktiv planen und strukturieren	09:00 – 16:30	A-130913 M	135 / 145 / 160 / 190	29.08.13
16.09.2013	Wirtschaftlichkeit hoher Effizienzstandards – Auswirkungen auf den Immobilienwert	09:00 – 12:15	160913 M-NB	60 / 70 / 80 / 90	04.09.13
16.09.2013	Grundlagen und Hilfsmittel für die Nachhaltigkeitsbewertung	13:15 – 16:30	160913 P-NB	60 / 70 / 80 / 90	04.09.13
19.09.2013	Aktuelle Themen der Bau- und Raumakustik und des Schallimmissionsschutzes	09:00 – 16:30	190913 K	135 / 145 / 160 / 190	05.09.13
25.09.2013	Fachtagung „Wohnen und Leben. Barrierefreie Wohnraumgestaltung“	09:30 – 16:30	FTB-6	100 / 110 / 125 / 150	09.09.13
27.09.2013	Nichtlineare Tragwerksanalyse im Konstruktiven Ingenieurbau – eine computerorientierte Einführung	09:00 – 16:30	270913 K	110 / 120 / 135 / 160	12.09.13

Weitere Angebote finden Sie unter: [www.bauhausakademie.de](http://www.bauhausakademie.de)



## Veranstungshinweis

# Fenstertagung 2013 „Moderne Fenster im Altbau“

Auch 2013 setzt die Architektenkammer Thüringen die mit der WERTBAU GmbH & Co. KG gemeinsam organisierte und von der Ingenieurkammer Thüringen unterstützte Informationsreihe zu neuesten technischen Entwicklungen im Fensterbau fort. Nicht fachgerechter Fenstertausch im Altbau ist immer öfter, neben den Diskussionen um die Gestaltung des Gebäudes, Ursache von nachfolgenden Bauschäden. Die Veränderung der Fensterqualität führt zwangsläufig auch zur Veränderung des bauphysikalischen Verhaltens der Gebäudehülle und damit zu notwendigen Begleitmaßnahmen.

### Veranstungstermin:

11. September 2013, Beginn 14:00 Uhr

### Veranstungsort:

Park Inn\* Hotel, Kastanienallee 1,  
99438 Weimar-Legefeld

Weitere Informationen inklusive Anmelde-  
möglichkeit finden Sie unter [www.ikth.de](http://www.ikth.de).

*Ihre Ingenieurkammer*

## Aus den Ausschüssen – Eintragungsausschuss

# Eintragungen und Löschungen Juni 2013

Die Ingenieurkammer Thüringen heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen und steht als Ansprechpartner gern zur Verfügung.

**Nachfolgend aufgeführte Ingenieure wurden durch den Eintragungsausschuss in die Listen der Ingenieurkammer Thüringen eingetragen:**

### Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Dipl.-Ing. Enia Beer, 07589 Lindenkreuz  
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kirmis,  
99092 Erfurt

**Nachfolgend aufgeführte Ingenieure wurden durch den Eintragungsausschuss aus den Listen der Ingenieurkammer Thüringen gelöscht:**

### Liste der Beratenden Ingenieure

Dipl.-Ing. Bertram Wedekind,  
37327 Leinefelde-Worbis

### Liste der bauvorlageberechtigten Ingenieure

Dipl.-Ing. Bertram Wedekind,  
37327 Leinefelde-Worbis  
Dipl.-Ing. Heiner Jacobsen,  
07407 Rudolstadt  
Dipl.-Ing. (FH) Angelika Heidenreich,  
98617 Meiningen

### Liste der Mitglieder

Dipl.-Ing. Volker Kieß, 07629 Hermsdorf  
Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Knabe, 99084 Erfurt

## IMPRESSUM:

Herausgeber: Ingenieurkammer Thüringen,  
Körperschaft öffentlichen Rechts  
Flughafenstr. 4, 99092 Erfurt

Internet: [www.ikth.de](http://www.ikth.de)

Mail: [info@ikth.de](mailto:info@ikth.de)

Fax: 03 61 / 2 28 73 - 50

Fon: 03 61 / 2 28 73 - 0

VM ÖA: Dipl.-Ing. Gunter Lencer  
GF: Dr.-Ing. Rico P. Löbzig

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
**05.09.2013**

Ihre Beiträge senden Sie bitte per E-Mail an

[h.georg@ikth.de](mailto:h.georg@ikth.de)

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen die Auffassung der Autoren dar und nicht unbedingt die der Redaktion oder des Herausgebers. Es wird darauf hingewiesen, dass die inhaltliche und grammatikalische Gestaltung in der Verantwortung des jeweiligen Autors steht. Das **DIB THÜRINGEN** ist offizielles Organ der Ingenieurkammer Thüringen und wird ihren Mitgliedern unentgeltlich zugesandt. Der Einzelbezug ist nach schriftlicher Bestellung gegen eine Schutzgebühr von 1,50 € zzgl. Porto möglich, soweit Exemplare vorrätig sind.

## Geburtstage

**Wir gratulieren unseren Mitgliedern  
und wünschen alles Gute!  
(Juli-August 2013)**

### 40. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Steffen Meister  
Dipl.-Ing. (FH) Silke Leßmüller  
Dipl.-Ing. Jana Schönewerk  
Dipl.-Ing. Andreas Rost

### 50. Geburtstag

Dipl.-Ing. Karsten Bomberg  
Dipl.-Ing. (FH) Heike Dornieden  
Dipl.-Ing. Uwe Fröb  
Dipl.-Ing. (FH) Heiko Grabinski  
Dr. Frank Grefßler  
Dipl.-Ing. Jörg Hartung  
Dipl.-Ing. (FH) Matthias Kirmis  
Dipl.-Ing. Thomas Kühn  
Dr.-Ing. Hermann Kraft  
Dipl.-Ing. Birgolf Lachmann  
Dipl.-Ing. (FH) Uwe Müller  
Dipl.-Ing. (TH) Udo Neupert  
Dipl.-Ing. Winfried Pahn  
Dipl.-Ing. Tilo Peißker  
Dipl.-Ing. Ute Schumann  
Dipl.-Ing. Ralf Taubmann  
Dipl.-Ing. Gerd Thüne  
Dipl.-Ing. (FH) Norbert Walter  
Dipl.-Ing. (FH) Michael Wiedemann

### 60. Geburtstag

Dipl.-Ing. Günther Hadlich  
Dipl.-Ing. Paul Mihm  
Dipl.-Ing. Bernd Sabrowski  
Dipl.-Ing. (FH) Wolfgang Schmidt  
Dipl.-Ing. Udo Stöckel  
Dipl.-Ing. Klaus Würke

### 65. Geburtstag

Dipl.-Ing. Bernd Dittrich  
Dipl.-Ing. Günter Ziliax

### 70. Geburtstag

Ing. Achim Nothnagel

### 71. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Klaus Bodensiek

### 72. Geburtstag

Dipl.-Ing. Otto Gilbert  
Dipl.-Ing. Dieter Liske  
Dipl.-Ing. Hubert Dressel

### 73. Geburtstag

Dipl.-Ing. Manfred Krauß

### 74. Geburtstag

Dipl.-Ing. Erhard Jung

### 76. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Udo Hartmut Schade

### 77. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Rudolf Demling

### 90. Geburtstag

Dipl.-Ing. (FH) Herbert Holzschneider